15. Mai 1936 Nr. 25 53. Jahrg.

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: G. Warnecke, Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt — A. Hepp, Über Farbenformen von Schmetterlingspuppen — Przegendza, Beschreibung der Raupe von *Zyg. dorycnii O.* subsp. *wagneriana Reiss* — H. Kotzsch, Ein Sommer unter den Kurden — Otto Meißner, *Adalia* (Coccinella) *bipunctata ursulae.* — Literarische Neuerscheinungen.

Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt.

Von *G. Warnecke*, Kiel.

(Fortsetzung.)

2. Das Vorkommen einiger in Mitteleuropa lokal verbreiteter Arten auf Sylt.

Einige erst jetzt von KOEHN auf Sylt festgestellte Arten sind in Mitteleuropa so lokal verbreitet, daß ihr Vorkommen auf dieser

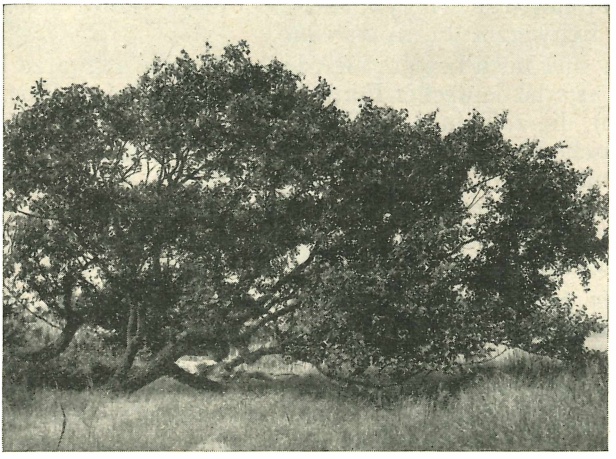

Abb. 3. Zitterpappel in der Vogelkoje von Kampen auf Sylt, durch Ostwind schiefwüchsig. Am Saft der vielen wunden Stellen am Stamm und Ästen wimmelt es nachts von Faltern, besonders Noctuiden.

Nordseeinsel auf den ersten Blick recht auffallend ist. Es sind folgende Arten: *Aporophila lutulenta Bkh., Polia polymita L., Hy-*

droecia oculea L. (nictitans), Dyschorista suspecta Hbn., Larentia miata L., Lar. ruberata Frr. Dazu kommen noch die früher gefundenen Arten *Bryophila perla F., Ortholitha coarctata F.* und die 1934 von anderer Seite gefundene *Acidalia emutaria Hbn.* Ich bespreche die Verbreitung dieser Arten im einzelnen.

a) Aporophila lutulenta Bkh. subsp. aterrima Warn. (Abb. 6, Fig. 1—3 und 6—8). — *Lutulenta* kommt in Nordwestdeutschland, England, sowie im nördlichen und westlichen Frankreich in einer bleigrauen bis bleigrau-schwarzen Form mit scharfen Zeichnungen vor, während sie in kontinentaler gelegenen Gebieten in der braungrauen, verwaschen gezeichneten Nominatform auftritt. Die graue scharfgezeichnete Form wird in Deutschland als subsp. *luneburgensis Frr.* (Abb. 6, Fig. 9, 11) bezeichnet, in England und Frankreich in der Regel als *sedi Dup.* Manche Autoren trennen *luneburgensis (sedi)* als eigene Art von *lutulenta* ab. Ich besitze Übergangsstücke von Lüneburg und möchte es vorziehen, die Formen zusammenzulassen. In Schleswig-Holstein ist *luneburgensis* bisher nur ganz lokal gefunden; sie kommt in trockenen Heidegebieten vor, wo die Raupe an Heide und Ginster lebt. Im Niederelbgebiet ist sie bisher nur südlich der Elbe festgestellt, in Holstein bei Mölln, in Schleswig bei Rendsburg und 1933 von KOEHN in zwei Stücken auf Sylt (Kampen). Die schleswig-holsteinischen Stücke gehören bisher alle der tiefschwarzen *aterrima Warn.* an (vgl. nebenstehende Abb., Fig. 3).

Die Art kommt ferner in Dänemark, besonders auf Jütland, und in Schweden vor. Auf den britischen Inseln ist sie bis zu den Orkneys verbreitet. Auch in Jütland fliegt sie übrigens vorherrschend in der tiefschwarzen Form *aterrima.*

Es mag hier noch bemerkt werden, daß diese schwarze Form der *luneburgensis* der deutschen Form der *Aporophila nigra Haw.*, (Abb. 6, Fig. 4, 10). die z. T. in denselben Gebieten vorkommt, in der Färbung täuschend ähnlich sieht. Die Unterscheidung beider Arten ist aber nicht schwer: das *nigra*-♂ hat fast fadenförmige Fühler, die *lutulenta*- und *luneburgensis*-♂♂ haben stark gekämmte Fühler; die ♀♀ sind am Außensaum der Vorderflügel zu unterscheiden, welcher bei *nigra* besonders am Innenwinkel sehr stark gewellt ist.

b) *Polia polymita L.* ist eine in Schleswig-Holstein bisher nur spärlich beobachtete Art. Nur sehr vereinzelt ist sie im Niederelbgebiet (um Hamburg-Altona) und bei Lübeck gefunden. Eine Reihe Fundorte sind aus Holstein bekannt: Bad Bramstedt, Neumünster, Ratzeburg, Plön, Eutin, Segeberg, Hohenwestedt, Niendorf a. O. In Schleswig ist sie nur bei Elsdorf (Rendsburg), Bredstedt (Husum) und Flensburg gefangen. KOEHN fing sie auf Sylt bei Kampen (1933 2 ♀♀).

Sie kommt auch in Dänemark vor, fehlt aber in England. Die Raupe ist in Mecklenburg mit Chaerophyllum gezogen.

c) *Hydroecia oculea L.* Die *nictitans*-Gruppe besteht in Europa, wie PETERSEN (Reval) 1914 nachgewiesen hat, aus vier äußerlich

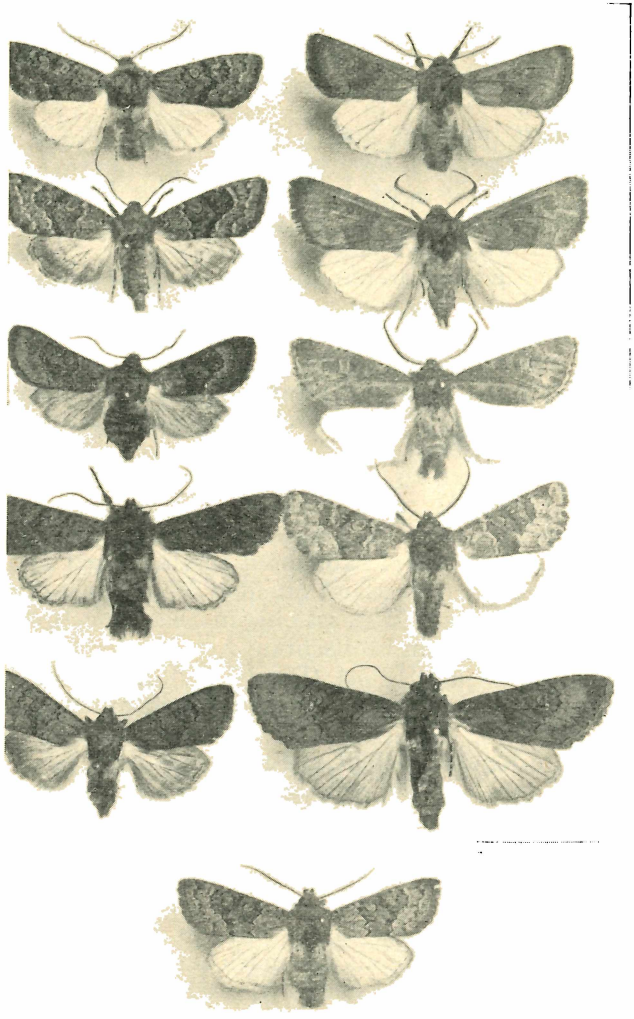

Abb. 6. *(Genus Aporophila.)*

1. *Lutulenta lueneburgensis Frr.* ♂; Niederelbe, e. l. 14. 8. 27.
2. » » ♀; » e. l. 26. 8. 26
3. » *aterrima Warn.*, ♀ Type, » e. l. 17. 9. 27.
4. *Nigra seileri Fuchs* ♂; Sachsen.
5. *Lutulenta aterrima Warn.* ♀; Niederelbe, e. l. 31. 8. 27.
6. *Lutulenta* ♂; Oberweiden (Niederösterreich) e. l. 18. 9. 20.
7. » ♂; Berlin.
8. » ♂; Digne (Südfrankreich).
9. » *lueneburgensis* ♂; Lüneburg.
10. *Nigra Haw.* ♀; Jerusalem (e coll. STAUDINGER).
11. *Lutulenta lueneburgensis* ♂; Niederelbe e. l. 29. 8. 27.

sehr ähnlich sehenden Arten, welche PETERSEN folgendermaßen benennt:

a) *nictitans Bkh.*,
b) *lucens Frr.*,
c) *paludis Tutt* (*nictitans* auct.),
d) *crinanensis Pierce* et *Burrows*.

Als ältester Name für a ist inzwischen *oculea L.* (HEYDEMANN, Entom. Z. Frankf., 44., 1930/31, S. 345) festgestellt; *nictitans Bkh.* ist die größere mittel- und süddeutsche Rasse.

In Schleswig sind bisher nur die drei erstgenannten Arten gefunden. Es mag aber auch hier darauf hingewiesen werden, daß *crinanensis* wohl auch noch gefunden werden wird, denn sie ist dicht an der schleswigschen Grenze bei Fröslee (Flensburg) und im Dravit-Wald bei Lügumkloster gefangen. Von den ersten 3 Arten ist *oculea* bisher nur ganz sporadisch festgestellt: Niederelbgebiet, Ratzeburg und Flensburg.

KOEHN fing 1933 und 1934 etwa 10 Stücke bei Kampen auf Sylt; 1934 ist sie auch auf Amrum gefunden. Auch auf der nördlich von Sylt gelegenen dänischen Insel Fanö ist die Art festgestellt. Das Vorkommen auf diesen drei baumlosen Inseln ist um so auffallender, als *oculea* auf dem Festland offenbar Waldgebiete bevorzugt.

d) *Dyschorista suspecta Hbn.* ist eine in Schleswig-Holstein auch nur lokal in Waldgebieten beobachtete Art: Niederelbgebiet, Segeberg, Ratzeburg-Mölln, Elsdorf (Rendsburg), Bredstedt (Husum). Sie kommt auch in Dänemark, Schweden und auf den britischen Inseln vor.

Die Ausbeute KOEHN enthält 12 Stücke aus dem Jahre 1934. — Die Raupe soll zuerst an Pappelkätzchen, später an niederen Pflanzen leben.

e) *Larentia miata L.* ist eine im ganzen Gebiet um die Nordsee herum vorkommende Art, aber bis auf die britischen Inseln, wo sie weit verbreitet sein soll, ist sie überall nur spärlich beobachtet. Aus Schleswig-Holstein war bisher nur ein 1921 bei Lübeck gefangenes ♀ bekannt gewesen. Die nächsten Fundorte liegen auf Seeland und in Jütland; auf der ostfriesischen Insel Norderney ist 1929 ein ♀ gefangen.

1933 (16. September) fand KOEHN bei Kampen auf Sylt 1 ♀ am Licht.

Die Raupe lebt an Laubholz (Eichen, Erlen, Birken).

f) *Larentia ruberata Frr.* — *Ruberata* ist eine in Mitteleuropa nur sehr lokal verbreitete Art. Das Verbreitungsgebiet ist deutlich in einen südlichen Teil (Alpen usw.) und in ein anscheinend größeres nördliches Gebiet zerrissen; zwischen beiden ist die Art nur an wenigen Stellen in den deutschen Mittelgebirgen festgestellt (Schwarzwald, Winterberg in Westfalen, Hohes Venn, Erzgebirge, Riesengebirge). Verbreitet ist *ruberata* in Fenno-Skandia, weit verbreitet, wenn auch im allgemeinen nicht häufig auf den britischen Inseln. In Dänemark kommt sie ebenfalls vor (Seeland, Jütland).

Aus Schleswig-Holstein war bisher nur ein Fundort bekannt: Elsdorf (Rendsburg) in Schleswig, wo die Art seit vielen Jahren regelmäßig gefunden wird. Die Raupe lebt auf Wollweiden.

1934 fanden KOEHN und DIEHL in der Vogelkoje von Kampen 4 Stücke.

g) *Bryophila perla F.* — *Perla* ist eine atlanto-mediterrane Art (im Sinne von HOLDHAUS). In Schleswig-Holstein ist sie gefunden auf Fehmarn, bei Eutin, neuerdings einmal bei Schönberg (Kiel) und früher bei Altona. Auffallend häufig ist sie auf Helgoland, von wo sie seit vielen Jahrzehnten bekannt und mehrfach bestätigt ist. WERNEBURG fand *perla* 1861 nicht selten auf Sylt an den Steinumwallungen der Äcker. Zwar ist sie hier von anderen Sammlern noch nicht wiedergefunden, aber unter Berücksichtigung des Vorkommens auf Helgoland ist nicht anzunehmen, daß sie auf Sylt ausgestorben ist. Sie kommt auch in Dänemark vor (Jütland usw.). In Holland findet sie sich viel an den Küsten, auf den britischen Inseln ist sie weit verbreitet.

Für das Vorkommen auf Sylt habe ich bereits an anderer Stelle eine Deutung zu geben versucht (Schmetterlinge als Zeugen vergangener Erd- und Klimaperioden in Schleswig-Holstein, Nordelbingen, Bd. IX, Teil 3, 1933, S. 331 ff.). Das Nordseegebiet war in früheren Perioden des Postglazials in viel weiterem Umfange Land als heute. Dies Land hat sicherlich vor der Westküste Schleswig-Holsteins festes Gestein gehabt, wie wir es in Helgoland noch jetzt, nachdem alles Land versunken ist, vor uns haben. Noch im Mittelalter hat westlich vor Sylt eine Limonitsandsteinbank gelegen, welche die dahinter liegende Insel vor dem direkten Angriff des Meeres schützte. Als diese Bänke noch über Wasser lagen, wie es auch z. B. für die jetzt noch östlich von Helgoland unter Wasser liegenden Riffe angenommen wird, konnten diese Sandsteinfelsen der *perla* ebenso wie jetzt noch auf Helgoland günstige Lebensbedingungen geboten haben. Während und nach der allmählichen Zerstörung und Unterwassersetzung dieser Wohngebiete hat dann *perla* neue Wohngebiete auf den Steinansammlungen der Geest auf Sylt gesucht und gefunden, von denen jetzt nur noch letzte Reste in den Steinumwallungen der Gärten und Häuser vorhanden sind. *Perla* würde also eine alte Bewohnerin von Sylt sein.

h) *Ortholita coarctata F.* Eine recht spärlich verbreitete Art, welche ihre Nordgrenze in Jütland erreicht, und zwar in einer verdunkelten Form: *infuscata Stgr.* Aus Schleswig-Holstein ist sie bisher nur von Hamburg und Sylt bekanntgeworden; auf Sylt ist sie schon 1886 und 1887 gefunden. In Jütland ist sie verbreitet, auch an der Westküste und auf der Insel Fanö. In Großbritannien fehlt sie.

KOEHN und DIEHL fingen bei Kampen auf Sylt 1934 (19. bis 3. Juni) eine kleinere Anzahl der f. *infuscata*.

i) *Acidalia emutaria Hbn.* Diese unscheinbare, aber unverkennbare *Acidalia* ist eine atlanto-mediterrane Art, deren Verbreitung aber von Südwesten her bis in das Nordseegebiet reicht. Von Hol-

land und vor allem von Südostengland ist sie schon lange bekannt gewesen. Als für Deutschland neue Art wurde sie 1934 gleichzeitig auf Sylt und auf Borkum festgestellt. Auf Sylt wurde 1 ♀ bei Puan Klent zwischen dem 3. Juli und 3. August gefunden (DIEHL, *Acidalia emutaria Hbn.*, ein für Deutschland neuer Großschmetterling. Int. Ent. Z. Guben, 28. J., 1934/35, S. 534—35); auf Borkum fand F. STRUVE 1934 1 ♀ und 1935 1 ♂. Alle drei Stücke haben mir vorgelegen. *Emutaria* ist ein zarter Spanner, der sich (vgl. Seitz, Bd. 4, S. 75—76) tagsüber im Kraut versteckt und sich nicht leicht aufscheuchen läßt, daher leicht übersehen wird; er bewohnt »Salzsümpfe« und seine Raupe lebt an Statice limonium, einer auf salzigen Strandwiesen unserer Inseln und Küsten stellenweise häufigen Pflanze.

Wenn man nach der Herkunft dieser eben nach ihrer Verbreitung näher besprochenen, lokal verbreiteten Arten auf Sylt fragt, so scheint es mir nicht möglich, dies Vorkommen durch Zuwanderung in jüngster Zeit oder durch Verschleppung zu erklären. Aktive Wanderung ist von allen diesen Arten sonst nie bekannt geworden; die Erklärung des Vorkommens durch Verschleppung muß (anders als bei vielen der noch zu erörternden »Kulturfolger«) mit zu vielen unbeweisbaren Voraussetzungen und Vermutungen arbeiten, als daß sie begründet erscheint.

Meiner Ansicht nach spricht nichts gegen die Annahme, daß wir es bei diesen Arten mit alten Elementen der Fauna zu tun haben, die hier seit ihrer Einwanderung im Postglazial sich gehalten haben. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Der Diluvialkern der Geestinseln von Sylt, Amrum und Föhr ist seit dem Diluvium immer Land gewesen. Dies Land ist auch größer gewesen. Die klimatischen Verhältnisse sind ebenfalls geeignet gewesen. Für *Bryophila perla* habe ich schon Ausführungen gemacht. *Larentia ruberata* ist im Gegensatz zu *perla* und den anderen aufgeführten Arten eine nördliche Art; sie dürfte noch vor der Borealzeit eingewandert sein. Für die übrigen Arten kommt als besonders geeignete Zeit die Borealperiode (Ancylus-Zeit) mit ihren günstigen klimatischen Bedingungen in Betracht. In jene fernen Zeiten weisen denn diese jetzt nur noch mehr oder weniger sporadisch im Nordseegebiet verbreiteten Arten als letzte Reste einer reicheren Fauna und letzte Zeugen landschaftlicher und klimatischer Wandlungen zurück. (Fortsetzung folgt.)

Über Farbenformen von Schmetterlingspuppen.

Von *A. Hepp*, Frankfurt a. M.

1935 habe ich im Entom. Anzeig. XV, S. 185 erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Puppe von *Cosymbia (Ephyra) punctaria L.* mit gelblichgrüner und brauner Farbe vorkommt. Bekannte und erfahrene Entomologen hatten das bezweifelt. Die »Zweifar-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt. (Fortsetzung.) 345-350